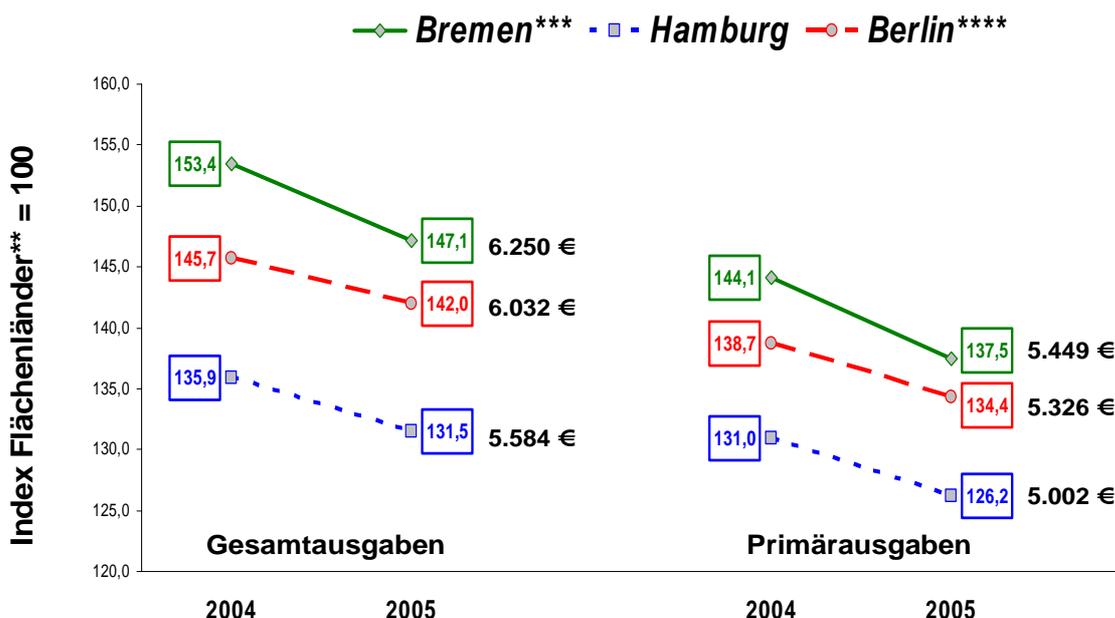


Stadtstaaten weiter auf Konsolidierungskurs

Die Gesamtausgaben je Einwohner in den Stadtstaaten sind im Jahr 2005 gegenüber 2004 im Vergleich zum Durchschnitt der Flächenländer weiter gesunken. In Bremen sank das relative Gesamtausgabenniveau um 6,3%-Punkte, in Hamburg um 4,4%-Punkte und in Berlin um 3,7%-Punkte (siehe Abbildung). Werden von den Gesamtausgaben die Zinsausgaben abgezogen, so erhält man die Primärausgaben. Die Primärausgaben (auch „Leistungsausgaben“) je Einwohner lagen im Jahr 2005 in Bremen bei 5.449 Euro (2004: 5.585 Euro), in Berlin bei 5.326 Euro (2004: 5.378 Euro) und in Hamburg bei 5.002 Euro (2004: 5.076 Euro) und damit in allen drei Stadtstaaten gegenüber dem Flächenländerdurchschnitt deutlich niedriger als im Vorjahr.

Gesamtausgaben* und Primärausgaben*
je Einwohner in Stadtstaaten

Forschungsstelle
Finanzpolitik
20.07.2006



* Ohne LFA-Beiträge (tatsächliche Zahlungen) der Geberländer; Einwohner Stand: 30.06.

** Flächenländer einschließlich Gemeinden/ Gv.

*** Mit Investiv-konsumtiv-Korrektur in Bremen für die Jahre 2004 und 2005.

**** Abzug von 1.124 Mio. Euro von Investitionsausgaben in 2005 aufgrund Neutralisierungsvereinbarung (EU-Beihilfeentscheidung zu Landesbanken).

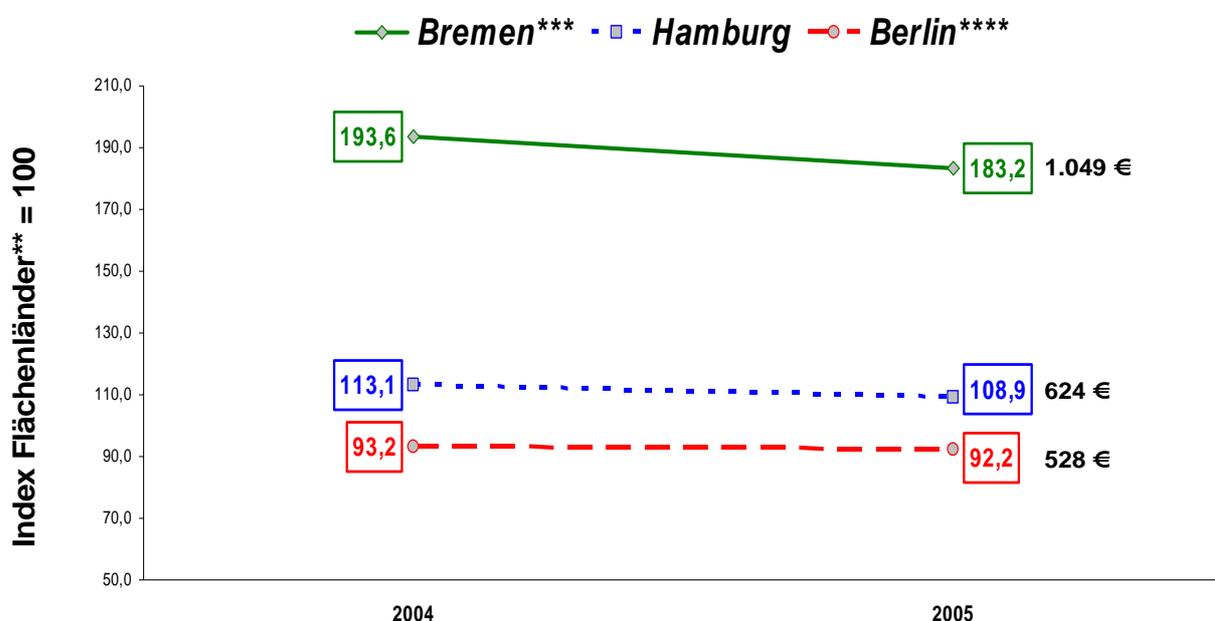
Quelle: Statistisches Bundesamt [2005], Fachserie 14, Reihe 2; Senator für Finanzen Bremen, Ref. 20; Eigene Berechnungen.

Hier sind bereits für Bremen die notwendig gewordenen haushaltstechnischen Umbuchungen zwischen investiven und konsumtiven Ausgaben („**Investiv-konsumtiv-Korrektur**“), die in der amtlichen Kassenstatistik erst ab 2006 vorgenommen werden, berücksichtigt worden. Für das **Jahr 2004** ist ein Korrekturvolumen von **64,6 Mio. Euro** bei den **Investitionsausgaben** abgezogen worden, das sich auf Zinsausgaben (+ 25,0 Mio. Euro) sowie konsumtive Primärausgaben (+ 39,6 Mio. Euro) verteilt. Für **2005** handelt es sich insgesamt um einen Betrag von **89,9 Mio. Euro**, um den die **Investitionsausgaben in der Kassenstatistik zu hoch ausgewiesen wurden**. Dieser Korrekturbetrag wird den **Zinsausgaben** mit einem Betrag von **30,2 Mio. Euro** sowie den **konsumtiven Primärausgaben** mit einem Betrag von **59,7 Mio. Euro** zugerechnet.¹

Die Primärausgaben setzen sich aus den Investitionsausgaben sowie den konsumtiven Primärausgaben zusammen. Auch die Investitionsausgaben je Einwohner wurden in den Stadtstaaten gegenüber dem Flächenländerdurchschnitt weiter reduziert (siehe Abbildung).

Investitionsausgaben* je Einwohner in Stadtstaaten

Forschungsstelle
Finanzpolitik
20.07.2006



* Ohne LFA-Beiträge (tatsächliche Zahlungen) der Geberländer; Einwohner Stand: 30.06.

** Flächenländer einschließlich Gemeinden/ Gv.

*** Mit Investiv-konsumtiv-Korrektur in Bremen für die Jahre 2004 und 2005.

**** Abzug von 1.124 Mio. Euro von Investitionsausgaben in 2005 aufgrund Neutralisierungsvereinbarung (EU-Beihilfeentscheidung zu Landesbanken).

Quelle: Statistisches Bundesamt [2005], Fachserie 14, Reihe 2; Senator für Finanzen Bremen, Ref. 20; Eigene Berechnungen.

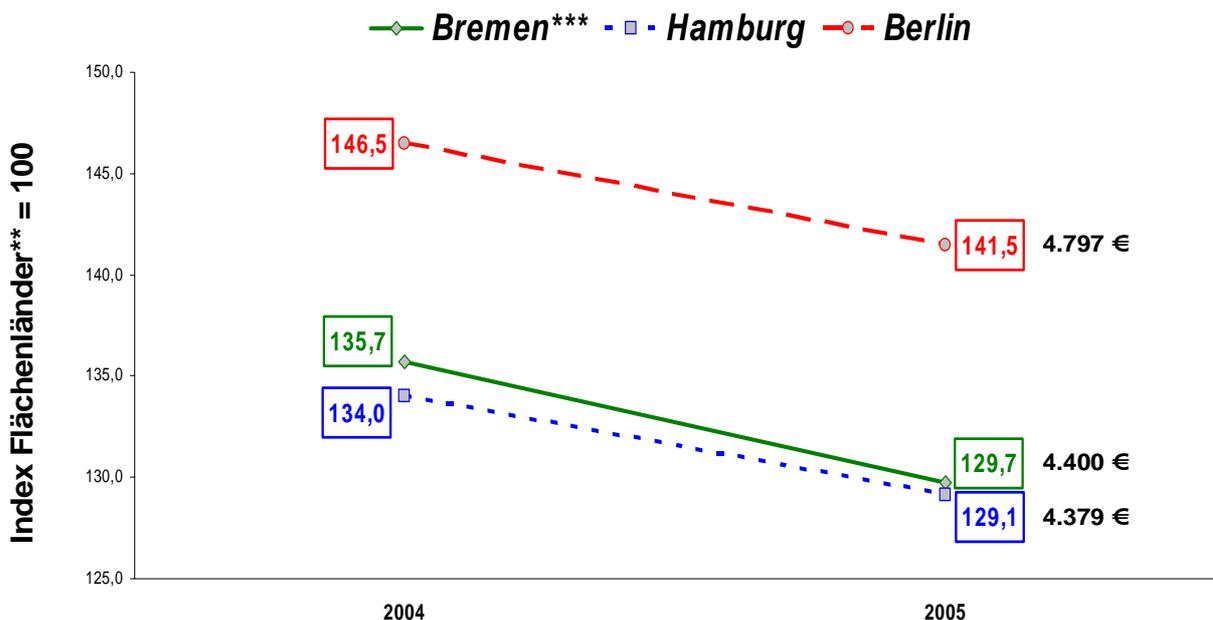
¹ Die Kassenstatistik weist dementsprechend für Bremen Primärausgaben in Höhe von 5.494 Euro je Einwohner aus (2004: 5.623 Euro je Einwohner). Siehe ergänzend Finanzpolitik Aktuell, Nr. 7, Dezember 2005, wobei in dieser Ausgabe die jeweiligen Korrekturvolumina noch nicht berücksichtigt wurden.

Dabei lagen die gegenüber der Kassenstatistik korrigierten Investitionsausgaben trotz der Investiv-konsumtiv-Korrektur in Bremen mit 1.049 Euro je Einwohner im Jahr 2005 noch immer deutlich höher als in Hamburg und Berlin² mit 624 bzw. 528 Euro je Einwohner. Im Durchschnitt der Flächenländer wurden im Jahr 2005 für Investitionen 572 Euro je Einwohner ausgegeben.

Das relative konsumtive Primärausgabenniveau ist in den Stadtstaaten Bremen, Hamburg und Berlin im Jahr 2005 gegenüber dem Vorjahr weiter gesunken, in Berlin und Hamburg jeweils um rund 5-%-Punkte auf 141,5 % bzw. 129,1 %. In Bremen sank es sogar um 6-%-Punkte und liegt aktuell unter Berücksichtigung der Investiv-konsumtiv-Korrektur bei 129,7 % des Flächenländerdurchschnitts und damit fast auf dem Niveau Hamburgs (siehe Abbildung).

Konsumtive Primärausgaben* je Einwohner in Stadtstaaten

Forschungsstelle
Finanzpolitik
20.07.2006



- * Ohne LFA-Beiträge (tatsächliche Zahlungen) der Geberländer; Einwohner Stand: 30.06.
 ** Flächenländer einschließlich Gemeinden/ Gv.
 *** Mit Investiv-konsumtiv-Korrektur in Bremen für die Jahre 2004 und 2005.

Quelle: Statistisches Bundesamt [2005], Fachserie 14, Reihe 2; Senator für Finanzen Bremen, Ref. 20; Eigene Berechnungen.

² Aufgrund der EU-Beihilfeentscheidung im Jahr 2004 wegen Übertragungen von Wohnungsbauvermögen der Länder an staatliche Landesbanken in den 1990er Jahren mussten insgesamt 7 Landesbanken über 4,3 Mrd. Euro (einschließlich Zinsen) an die jeweiligen Länder zurückzahlen. Die Länder wiederum sicherten zu, u. a. im Wege einer Kapitalerhöhung diese Mittel wieder den Landesbanken zukommen zu lassen. Für Berlin ergab sich ein Betrag von 1.124 Mio. Euro (mit Zinsen). Somit stellt die **Investitionssumme Berlins in 2005** hier gewissermaßen ebenfalls die gegenüber der Kassenstatistik **korrigierten Investitionsausgaben** dar. Da die einzelnen Länder unterschiedlich handelten, sind bei den Flächenländern diese Summen hier nicht berücksichtigt worden.

Begünstigt wurde diese Entwicklung sicherlich durch die Hartz-IV-Gesetzgebung, die die Großstädte und damit auch die Stadtstaaten aufgrund der höheren Sozialhilfedichte stärker entlastet haben als die Flächenländer. Bezogen auf die Gesamtausgaben je Einwohner haben die konsumtiven Primärausgaben je Einwohner einen Anteil von 70,4 % in Bremen, von 78,4 % in Hamburg und von 79,5 % in Berlin.

Zuletzt soll noch ein gesonderter Blick auf die Entwicklung in Bremen gerichtet werden. Um ein aktuelles und umfassendes Bild über die Haushaltsentwicklung für das Jahr 2005 sowie die Veränderung gegenüber 2004 zu erhalten, wird hier auf die Abrechnung einschließlich Auslaufperiode (14. Monat) zurückgegriffen. Danach ergibt sich die Haushaltsentwicklung Bremens wie folgt:

Tab. 1: Ausgaben* in Bremen (Stadtstaat) 2004 und 2005

	2004	2005	Veränderung 2005 gegenüber 2004	
	in Mio. Euro	in Mio. Euro	in Mio. Euro	in vH
Gesamtausgaben	4.249,3	4.103,2	- 146,1	- 3,4
Zinsausgaben	527,1	530,8	+ 3,7	+ 0,7
Primärausgaben	3.722,2	3.572,4	- 149,8	- 4,0
Investitionsausgaben	719,8	664,5	- 55,3	- 7,7
Konsumtive Primärausgaben	3.002,4	2.907,9	- 94,5	- 3,2
	in Euro je Einwohner**	in Euro je Einwohner**	in Euro je Einwohner**	in vH
Gesamtausgaben	6.415	6.191 (6.250)	- 224	- 3,5
Zinsausgaben	796	801 (801)	+ 5	+ 0,6
Primärausgaben	5.619	5.390 (5.449)	- 229	- 4,1
Investitionsausgaben	1.087	1.003 (1.049)	- 84	- 7,7
Konsumtive Primärausgaben	4.533	4.388 (4.400)	- 145	- 3,2

Werte in Klammern: Kassenstatistik (Fachserie 14, Reihe 2) einschließlich Investiv-konsumtiv-Korrektur.

* Einschließlich Investiv-konsumtiv-Korrektur für die Jahre 2004 und 2005.

** Einwohner Stand: 30.06.

Quelle: Senator für Finanzen Bremen, Ref. 20, IST-Abrechnung (14. Monat); Eigene Berechnungen; Abweichungen durch Rundungsdifferenzen.

Die Gesamtausgaben sind in Bremen danach um 3,4 % zurückgegangen, was auf einen deutlichen Rückgang der Investitionsausgaben (- 7,7 %) sowie der konsumtiven Primärausgaben (- 3,2 %) zurückzuführen ist.

Vor dem Hintergrund der Diskussion über ein stadtstaatengerechtes (Primär-)Ausgabenniveau, welches notwendig ist zur Erfüllung der groß- und landeshauptstadtypischen Funktionen von Stadtstaaten, ist die Entwicklung der Primärausgaben und insbesondere der konsumtiven Primärausgaben in den Stadtstaaten kritisch zu beobachten. Es gibt ernsthafte Anzeichen, die eine generelle Unterfinanzierung der Stadtstaaten vermuten lassen. Daher sollten die Stadtstaaten zwar weiterhin die noch zur Verfügung stehenden Konsolidierungsspielräume bis zur „kritischen Ausgabenuntergrenze“, die jedoch bislang nur unzureichend näher bestimmt wurde, nutzen, aber auch gleichzeitig auf die Notwendigkeit einer grundlegenden Verbesserung der Einnahmensituation der Stadtstaaten gegenüber Flächenländern hinwirken.

André W. Heinemann

Erläuterung zum verwendeten Datenmaterial:

Grundlage der hier vorgestellten Zahlen bzw. korrigierten Zahlen ist die amtliche Kassenstatistik, die stichtagbezogen ist und alle Zahlungsströme zwischen 01.01. und 31.12. erfasst. Entsprechend gängiger Praxis in den Ländern werden im Finanzrahmen auch noch Einnahmen und Ausgaben aus den jeweiligen Folgejahren berücksichtigt (Auslaufperiode), die dem Abrechnungsjahr zuzuordnen sind, aber in der Kassenstatistik nicht erfasst werden. Die Auslaufperiode ist in den Jahresrechnungsergebnissen berücksichtigt, die ca. 2 Jahre nach Abschluss des Rechnungsjahres veröffentlicht werden.